

HOCHSCHULSPIEGEL

1966

Preis 10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT



Der 1. Stellvertreter des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Günter Bernhardt, sprach am 27. April im Opernhaus anlässlich unserer

Festveranstaltung zum 20. Jahrestag der Gründung unserer Partei

Den festlichen Höhepunkt der Veranstaltungen unserer Parteiorganisation anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der SED bildete der Festakt im Opernhaus am 27. April, zu dem Senat und Hochschulparteileitung gemeinsam eingeladen hatten, und an dem mehrere hundert Hochschulangehörige sowie Gäste teilnahmen. Die Festansprache hielt der 1. Stellvertreter des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Günter Bernhardt. Rückblickend gab der Redner zunächst noch einmal einen Überblick über den Prozeß der Vereinigung von KPD und SPD und würdigte die historische Bedeutung der Gründung der SED. Ausführlich ging Genosse Bernhardt dann auf die gewaltigen Leistungen unserer Partei beim Aufbau des Sozialismus in der DDR und bei der Lösung der Lebensfragen unserer Nation ein. (Auszüge aus der Festansprache veröffentlichen wir auf Seite 2.)

Pfingsttreffen - ein nationales Ereignis

Angehörige der TH Karl-Marx-Stadt! Bereitet den westdeutschen Gästen und allen Teilnehmern am VIII. Deutschen Arbeiterjugendkongreß einen herzlichen Empfang!

Tragt durch aktives Mitwirken zum vollen Erfolg des Pfingsttreffens der 50 000 Jugendlichen unseres Bezirkes bei!

Das Ständige Komitee des Arbeiterjugendkongresses beider deutscher Staaten hat den VIII. Deutschen Arbeiterjugendkongreß zu Pfingsten 1966 nach Karl-Marx-Stadt einberufen. Aus diesem Anlaß findet hier auch ein großes Pfingsttreffen der Jugend unseres Bezirkes statt.

Bei diesem Fest der 50 000 und dem Arbeiterjugendkongreß hat unsere Technische Hochschule wichtige und ehrenvolle Aufgaben zu erfüllen. Es geht nicht nur darum, ausgezeichnete Gastgeber zu sein, sondern vor allem in hervorragender Weise dazu beizutragen, daß dieses Treffen der Jugend beider deutscher Staaten und Westberlins im Interesse unseres großen nationalen Kampfes ein voller Erfolg wird. Deshalb gilt es, sich verantwortungsbewußt darauf vorzubereiten. Zahlreiche Hochschulangehörige werden zu Hause Gäste empfangen, eine starke Delegation unserer Studenten wird am Pfingsttreffen direkt beteiligt sein, und nicht wenige von uns werden bei der Betreuung der Teilnehmer des Pfingsttreffens und des Arbeiterjugendkongresses mitwirken. Viele Hochschulangehörige werden also Gelegenheit haben, an Gesprächen und Diskussionen mit westdeutschen und Westberliner Freunden teilzunehmen oder selbst solche zu führen.

Welches sind die entscheidenden Fragen, um die es geht? In Anbetracht der hohen Verantwortung der Arbeiterklasse für die Lösung der nationalen Frage in Deutschland schlug das Ständige Komitee der Arbeiterjugend beider deutscher Staaten vor,

zum VIII. Arbeiterjugendkongreß in Karl-Marx-Stadt solche Fragen in den Mittelpunkt zu stellen wie:

● Worin besteht die Verantwortung der Arbeiterjugend, damit sie wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgeht?

● Wie soll das zukünftige einheitliche Deutschland aussehen, und wie ist der Weg dahin?

● Wie können die Rechte der Arbeiterjugend in ganz Deutschland durchgesetzt werden?

Diese Probleme stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit den Grundfragen der Nation, worin sie von der SED im Dialog mit der SPD in den Mittelpunkt gestellt werden. Jede Hochschulangehörige sollte in bewußter Erfüllung seiner patriotischen Pflicht stets bestrebt sein, eben diese Grundfragen im Interesse der Lösung der Lebensfragen unseres Volkes überzeugend zu erläutern.

Das durch die Initiative der SED begonnene offene Gespräch zwischen den beiden größten deutschen Parteien hat in Westdeutschland, in Westberlin und auch im Ausland großes Interesse und breiten Widerhall gefunden. Daher versuchen die Reaktionen der westdeutschen CDU/CSU sich in dieses Gespräch nicht nur einzumischen, sondern es nach Möglichkeit abzuwürgen. Dabei bedrohen sie die Freiheit und das Leben der Bürger der DDR, die in Westdeutschland mit Arbeitern über die

brennenden Fragen der Nation sprechen wollen. Das zeigt mehr als deutlich, welche panische Furcht sie vor einer Verständigung der Arbeiter beider deutscher Staaten haben.

Wie ganz anders ist es in der DDR, wird es zum Pfingsttreffen der Arbeiterjugend in Karl-Marx-Stadt sein. Hier werden die Gespräche über die Grundfragen unserer Nation - auch bei Meinungsverschiedenheiten - in einer freundschaftlichen und sachlichen Atmosphäre stattfinden; denn wir meinen, daß die Aussprache zwischen den Arbeitern der beiden deutschen Staaten geführt werden muß, um zu verhindern, daß von deutschem Boden jemals wieder ein Krieg ausgeht.

Das berührt zunächst die Interessen der Arbeiterjugend und aller Jugendlichen, denn sie werden einmal die Handhaben in dem künftigen Vaterland der Deutschen sein, das wir heute vorbereiten müssen. Darum hat das Karl-Marx-Städter Treffen der Jugend beider deutscher Staaten eine so große Bedeutung, und jeder einzelne von uns sollte aus nationaler Verantwortung bewußt und mit aller Kraft und ganzer Herzen daran mitwirken, daß dieses große nationale Ereignis zum Sieg der Kräfte des Friedens und der Vernunft in ganz Deutschland und zur Lösung der Lebensfrage unserer Nation beiträgt. Handelt wir so, dann werden wir als Angehörige der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt unsere nationale Pflicht in Ehren erfüllen!

Protestmeeting der FDJ fordert:

Schluß mit dem amerikanischen Krieg in Vietnam!

Hunderte Studenten, Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte unserer Hochschule bekundeten ihre tiefe Solidarität mit dem Freiheitskampf Vietnams.

Prof. A. Schläfer: Das vietnamesische Volk wird über seine Peiniger siegen - Die USA-Aggression beweist Unmenschlichkeit des imperialistischen Systems - Beteiligung Bonn ist eine nationale Schande.

Zu einem eindrucksvollen Protestmeeting versammelten sich am 28. April mehrere Hundert Studenten, Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte unserer Hochschule vor dem Hochschulgebäude Straße der Nationen, um ihre Forderung nach sofortiger Beendigung des barbarischen Krieges der USA in Vietnam erneut zu bekräftigen.

Nach der Eröffnung der Kundgebung durch den 1. Sekretär der HSGL, Genossen Jörg Schladitz, würdigte als erster Redner der Dekan der Fakultät für Technologie, Prof. A. Schläfer, den heldenhaften Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die amerikanischen Aggressoren und ihre Söldlinge. Er warnte diese, davon, den unmenschlichen Krieg, den sie verstärkt mit Bomben und Giftgas gegen die friedliche Be-

völkerung in Südvietnam und in der Demokratischen Republik Vietnam führen, weiter fortzusetzen. Das vietnamesische Volk werde die Aggressoren besiegen und die Unabhängigkeit und den Frieden für ganz Vietnam erkämpfen. Dabei sei ihm die Solidarität und Hilfe aller friedliebenden Menschen der Welt und unter diesem auch der Bevölkerung der DDR gewiß. Als eine nationale Schande bezeichnete der Redner dagegen die direkte Beihilfe, die Bonn den USA-Imperialisten bei der Führung und Eskalation ihres verheerenden Kriegesabenteuers in Vietnam leistet.

Nach ihm sprachen mehrere Studenten. Der Student Poppitz appellierte noch einmal an alle Hochschulangehörigen, sich der Blutspendeaktion anzuschließen, zu der 18 Freunde seiner Seminargruppe

vor kurzem bereits aufgerufen hatten. Anschließend ergrißen zwei unserer ausländischen Studenten das Wort. Im Namen seiner kubanischen Kommilitonen erklärte José Robles, daß das Volk Kubas fest an der Seite des um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volkes stehe. Sie seien deshalb auch bereit, ihr Blut für Vietnam zu geben.

Als Sprecher aller an unserer Hochschule studierenden Ausländer vertrat der bulgarische Student Boris Detschew eine Resolution, in der gegen die USA-Aggression in Vietnam schärfster Protest erhoben wurde. „Die Machthaber im Pentagon“ so heißt es in der Erklärung, „werden sich für ihre Verbrechen zu verantworten haben“. Alle ausländischen Freunde bekundeten zugleich ihre tiefe Solidarität mit dem vietnamesischen Volk.

